

Wie der IT-Unterricht finanziert wird

Der Kanton will sich an den Mehrkosten der Schulgemeinden beteiligen, die durch das mit dem Lehrplan 21 Anfang Schuljahr eingeführte Pflichtfach Medien und Informatik entstehen. Wie, erklärt er in einer Vorlage.

SCHAFFHAUSEN. Mit dem Lehrplan 21 sollen sich Schaffhauser Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe digitale Kompetenzen aneignen, also im Bereich Medien und Informatik Fähigkeiten erlernen, die über das reine Bedienen von IT-Geräten hinausgeht.

Damit die digitale Transformation vollzogen werden kann, braucht es auch die nötigen Mittel: Zum einen ist dies die nötige Infrastruktur, zum anderen sind es geeignet weitergebildete Lehrerinnen und Lehrer, welche den versierten Umgang mit den technischen Instrumenten vermitteln können. Dies wurde bereits in einem Medien-und-Informatik-Konzept festgehalten, das der kantonale Erziehungsrat 2018 erlassen hat. Nun beschreibt der Kanton in einer Vorlage an das Kantonsparlament, wie die dadurch entstehenden Mehrkosten in den Gemeinden kantonsseitig aufgefan-

gen werden sollen. Grundsätzlich ist die Bildung eine gemeinsame Aufgabe des Kantons und der Gemeinden. Anders als in anderen Kantonen will Schaffhausen nun im Bereich Medien und Informatik aber mehr als nur finanzielle Zustüpe an die Gemeinden liefern – sondern einen eigentlichen Schwerpunkt setzen.

Nicht alle Gemeinden sind gleich weit

Bereits heute übernimmt der Kanton die Weiterbildung der Lehrer, die Beratung der Schulgemeinden, die Schulung von Pädagogischen IT-Supportern (Lehrern, die speziell für Medien und Informatik ausgebildet sind) und Informatikverantwortlichen vor Ort, das heisst geeigneten Personen, die für die Geräte an den Schulen zuständig sind. Auch ein Kompetenzzentrum für Medien und Informatik an der Pädagogischen Hochschule finanziert der Kanton.

1,8

Millionen Franken

dürfte der Vollausbau der Infrastruktur und die geeignet geschulten Lehrpersonen für das Fach Medien und Informatik die Schaffhauser Schulgemeinden gesamthaft kosten.

Trotzdem: In den Gemeinden entstehen zum Teil «erhebliche» Mehrkosten, schreibt der Kanton. Und: Nicht alle Schulhäuser sind heute gleich gut mit IT-Geräten ausgerüstet. Insgesamt werde es an Schaffhauser Schulen 6715 IT-Geräte brauchen. In manchen Schulgemeinden sei der Aufholbedarf sehr gross.

Während die Beschaffung der technischen Geräte weiterhin Sache der jeweiligen Schulgemeinden ist, will der Kanton nun auf zwei Arten mithelfen.

Zum einen finanziert er während einer Einführungsphase bis ins Jahr 2024 zwei beim Kanton angestellte Fachkräfte im Halbpensum, welche die Gemeinden beim Aufbau des gesamten Bereichs unterstützen. Dafür hat der Kantonsrat mit dem Budget 2020 bereits einen Verpflichtungskredit von 685000 Franken gesprochen. Zum anderen fängt der Kanton in der Be-

triebsphase die Mehrkosten auf, die den Gemeinden für Pädagogische IT-Supporter und Informatikverantwortliche entstehen. Dies, indem der Kostenteiler abgeändert wird, der im Volksschulbereich zwischen Kanton und Gemeinden gilt. Normalerweise zahlt der Kanton an die Lehrbesoldung 41 Prozent, die Schulgemeinde 59 Prozent. Dieser Satz soll kantonsseitig für die Betriebsphase auf 42,3 Prozent erhöht werden.

Beim Kanton entstehen dadurch jährlich wiederkehrende Mehrkosten von 1,8 Millionen Franken. Diesen Betrag hat die Regierung ins Budget 2021 eingestellt. In den Gemeinden entstehen gesamthaft jährliche Mehrkosten von 1,8 Millionen Franken – wobei der Mehraufwand pro Gemeinde stark davon abhängt, welche Mittel diese im Bereich Medien und Informatik bereits eingesetzt hat. (Ibb)